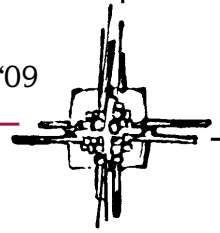




St. Martin - Aktuell

Hauszeitung von St. Martin Düngeheim/Kaisersesch/Ulmen – 13. Jahrgang - 2009 - Ausgabe Juli '09



Der Kindergarten wird erwachsen

Die Zwei- bis Dreijährigen der Kaisersescher Kindertagesstätte waren die "ersten Handwerker" beim Neubau des Hauses für Kind und Familie

Kreuzschwestern
Bingen

Der Neubau des Hauses für Kind und Familie in Kaisersesch hat mit einer Feier zum ersten Spatenstich begonnen. Für diese Bildungseinrichtung der St. Hildegardishaus gGmbH Düngeheim wurde ein für die Region völlig neues Konzept entwickelt, das alle Generationen einbindet.



Für die Jüngsten der Kindertagesstätte war die Baustelle ein wunderbarer, großer Sandkasten.

Bewusst wurde die Feier zum symbolischen ersten Spatenstich für den Neubau des Hauses für Kind und Familie in Kaisersesch noch vor den Kommunalwahlen terminiert, erklärte Winfried Weber, Geschäftsführer der St. Hildegardishaus gGmbH Düngeheim: "Um den noch amtierenden Entscheidungsträgern für die Unterstützung dieses bedeutenden Projektes zu danken."

Mit der Übernahme der Trägerschaft für die Kindertagesstätte Kaisersesch von der Pfarrgemeinde vor gut drei Jahren sei klar gewesen, dass wir den Auftrag haben würden, die Arbeit mit Kindern in der Stadt Kaisersesch konzeptionell, aber auch räumlich und sachlich fortzuentwickeln, sagte Weber weiter. Aus dieser Herausforderung, aber auch aus der Erkenntnis, dass Bildung einen sehr hohen Stellenwert hat und dass alle Generationen einbezogen werden müssen, entstand ein völlig neues, wegweisendes Konzept für das

Haus für Kind und Familie. Weber betonte auch: "Als katholischer Träger Profil zu zeigen und theologisch-religiöse Angebote in einer multifunktionalen Nutzung eines Hauses einzubinden, ist uns besonders wichtig." Nur durch einen Neubau sei diese Konzeption zu verwirklichen, stellte Weber fest. Und bis im Schulzentrum von Kaisersesch das Haus steht, werden rund 2,5 Millionen Euro ausgegeben werden. Immerhin sollen die Gebäude unter anderem neben Kinderkrippe und Kindertagesstätte, Freizeitbereich für Schulkinder, Kommunikations- und Veranstaltungsräume für Jugend und Senioren sowie Beratungs- und Therapiezentrum vorweisen.

Gefördert wird der Neubau von der Stadt Kaisersesch, der Verbandsgemeinde und dem Kreis Cochem-Zell. Provinzoberin der Kreuzschwestern und Aufsichtsratsvorsitzende der St. Hildegardishaus gGmbH, Sr. Margarita Simmendinger, dankte ausdrücklich für "diese

freiwillige Zuschussbeteiligung der kommunalen und öffentlichen Hand, die ihresgleichen sucht". Sie sagte: "Sie können stolz sein auf dieses neue Haus, das nicht nur in seiner Konzeption modern und zukunftsorientiert sein wird, sondern auch in seiner Architektur und in seinem äußeren Erscheinungsbild. In diesem Haus werden Eltern, ihre Kinder und die Großeltern einen Platz finden, und das wird ein Gewinn sein."

Helga Becker, Leiterin der Kindertagesstätte Kaisersesch, hat in Zusammenarbeit mit Professor Dr. Rolf Haderlein, Fachhochschule Koblenz, und im intensiven Austausch mit vielen Experten das Konzept für das Haus entwickelt. Sie dankte den Verantwortlichen für das Vertrauen und "die einmalige Chance im Berufsleben, dieses besondere Bildungsprojekt begleiten zu können".

Mit großen Worten, etwa "Vorzeigeprojekt", "Meilenstein für die Entwicklung der Verbandsgemeinde Kaisersesch", "zukunftsweisende Entscheidung" und "Konjunkturprogramm im richtigen Moment" beschrieben die Ehrengäste den Neubau. Gekommen waren Europa-Abgeordneter Ralf Walter (SPD), MdB Peter Bleser (CDU), die Landtagsabgeordneten Heike Raab (SPD) und Anke Beilstein (CDU), Landrat Manfred Schnur, Hans-Josef Schaden, Beigeordneter der VG Kaisers-

esch, verwies darauf, dass die Entscheidung, das Haus für Kind und Familie zu unterstützen, für die große Mehrheit des VG-Rates leicht gewesen sei, weil die neue Einrichtung die Entwicklung des Mehrgenerationenhauses weiterführen werde. Möglichen Zweiflern hielt er entgegen: "Wer dieses Konzept mit dem eines normalen Kindergartens vergleicht, muss Scheuklappen vor den Augen haben."

Stadtbürgermeister Werner Lutz betonte, dass auch die Stadt Kaisersesch gute Entscheidungen getroffen habe, indem sie der St. Hildegardis-Haus gGmbH die Trägerschaft des Kindergartens anvertraut und den Neubau finanziell unterstützt habe. Ungeduldig warteten die Zwei- bis Dreijährigen der KiTa die offiziellen Reden der Erwachsenen ab. Dann endlich durften sie zum Entzücken aller ihren Beitrag zur Feier leisten. In Mini-Blaumännern, mit hochgekrempelten Hemdsärmeln und ausgerüstet mit Bohrmaschine, Spachtel, Hammer, Säge und anderem Werkzeug marschierte der Handwerkertrupp der Kleinsten auf die Baustelle, um schon mal anzufangen. Einen Sektempfang mit herzhaften Häppchen, Kaffee und Kuchen hatte die St. Martin-Gastronomie im Alten Kinosaal im historischen Ortskern von Kaisersesch vorbereitet.



Mit dem ersten symbolischen Spatenstich hat der Neubau des Hauses für Kind und Familie begonnen.



Zahlreiche Ehrengäste aus Europa-, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik kamen zum ersten symbolischen Spatenstich des neuen Hauses, das in der Region seinesgleichen sucht.



Geschäftsführer Winfried Weber wurde beim Schaufeln von einem kleinen "Maurer" unterstützt.



Provinzoberin Schwester Margarita Simmendinger bedankte sich bei den Kommunen für die freiwilligen Zuschüsse zu den Baukosten.



Helga Becker, Leiterin der Kindertagesstätte Kaisersesch, hat in Zusammenarbeit mit Fachleuten das Konzept des Hauses für Kind und Familie entwickelt.

Die Fastenzeit besonders gestalten

Neben den alljährlichen Kreuzwegandachten war in der Fastenzeit der Besuch des Ostergartens in Zell ein besonderes Erlebnis für die Bewohner und Bewohnerinnen. Gemeinsam mit den Kommunionkindern aus dem pastoralen Raum Ulmen konnten sie Leidensweg, Tod und Auferstehung Jesu einmal auf ganz andere, beeindruckende Weise nachvollziehen.

Zum Thema "Licht und Dunkel" sahen sich die Besucher der Tagesförderstätten in Ulmen ein Schattenspiel zum Einzug Jesu in Jerusalem an. Die Figuren und das Bühnenbild dazu haben sie vorher selbst hergestellt.

Zu einem besonderen Gottesdienst hatte Dechant Walter Fuß nach Ulmen eingeladen. Dabei deckten die Besucher Jesus einen festlichen Tisch, um mit ihm Mahl zu halten, so wie es damals seine Jünger getan hatten. Eine Flötengruppe unter Leitung von Kantor Sven Scheuren begleitete den Gottesdienst.

Gleich zweimal machten sich einige Bewohner auf den Jugendkreuzweg mit dem Thema "Siehst du mich?" von Auerath nach St. Martin in Ulmen. Sie schlossen sich einer Gruppe von rund 70 Jugendlichen und einigen Erwachsenen an. Unterwegs hielten sie an mehreren Stationen an, um über kurze Impulse nachzudenken und gemeinsam zu beten. Nach der letzten Station klang der Abend bei Laugengebäck und Tee gemütlich aus.

An Karfreitag ging eine weitere Gruppe von St. Martin den Jugendkreuzweg in Immerath mit, an dem in ähnlicher Weise wie eine Woche zuvor zirka 100 Personen teilnahmen. Die Bewohner drückten ihre Begeisterung für beide Wege aus, indem sie die Tage mitgestalteten, Texte lasen, das Kreuz trugen und in der Trommelgruppe mitmachten.



Zahlreiche Jugendliche gingen in der Fastenzeit die Jugendkreuzwege und besuchten Gottesdienste.



In einem besonderen Gottesdienst deckten die Bewohner einen festlichen Tisch für Jesus.



Die Bewohner gestalteten die Tage mit, etwa beim Trommeln oder beim Tragen des Kreuzes.

Zehn Kinder und Jugendliche feierten Erstkommunion

Seit Beginn der Fastenzeit haben sich sechs Kinder und Jugendliche von St. Martin sowie vier externe Schüler auf die Erstkommunion vorbereitet:

**Dominik Kriesch (St. Josef), Marvin Stein (St. Josef), Nora Dolas (St. Birgit),
Virginia Sauerborn (St. Rochus), Kimberley Sauerborn (St. Rochus),
Ramon Zöllner (St. Vinzenz), Chiara Zenz aus Müden,
Constantin Fett aus Pommern,
Nico Thomas aus Alflen,
Benjamin Lahn aus Alflen (am Tag der Erstkommunion im Krankenhaus).**

Begleitet wurden die Kinder und Jugendlichen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihren Müttern, Pater Pohl, Bruder Christoph und Pastoralreferent Manfred Walter. Dieser erklärt: "Bei den Vorbereitungstreffen in der St. Martin-Heimkirche ging es darum, auf elementare Weise die bisherigen Glaubenserfahrungen zu vertiefen und weiter in die Gemeinschaft der Christen hineinzuwachsen. Am Tag der Erstkommunion empfangen die Jungen und Mädchen als erste Jesus Christus als Brot des Lebens."

Eine Gitarrengruppe aus Müden und Organist Schneider gestalteten den Gottesdienst musikalisch. Danach feierten die Kommunionkinder mit ihren Angehörigen in der Zeno-Gastonomie, in ihren Familien oder Wohngruppen.



Die Kommunionkinder zogen mit ihren Paten und Seelsorgern in die St. Martin-Heimkirche ein, wo sie mit ihren Angehörigen und den Mitarbeitern einen feierlichen Gottesdienst feierten.

Pastoralreferent Walter kündigt an, dass sich die Vorbereitungsgruppe zur Nachbereitung mit Heiliger Messe in der Wallfahrtskirche Maria Martental treffen wird.



Als neue Menschen leben

Bewohner und Betreuer der Einrichtung St. Martin nahmen an der Heilig-Rock-Wallfahrt teil

Unter dem Motto "Als neue Menschen leben" nahm auch eine große Gruppe von Bewohnern aus Düngeheim, Kaisersesch und Ulmen in Begleitung ihrer Betreuer an der Heilig-Rock-Wallfahrt nach Trier teil. Zu Beginn besuchten sie ein Pontifikalamt im Trierer Dom, dem der Diözesanadministrator Weihbischof Robert Brahm vorstand. Diesen Gottesdienst gestaltete eine St. Martin-Gruppe unter Anleitung des Religionspädagogen Dieter Laux und Pastoralreferent Manfred Walter mit. In seiner Predigt ging Dompropst Prälat Werner Rössel auf die Besonderheiten des Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Behinderung ein. Nach diesem Gottesdienst nahm die Gruppe an einer Prozession in die Heilig-Rock-Kapelle teil, in der das Gewand Christi aufbewahrt wird.

Nach der Mittagspause trafen sich die Pilgerinnen und Pilger erneut im Dom, um mit Jean Vanier, dem Gründer der "Arche-Bewegung", und dem designierten neuen Trierer Bischof Dr. Stefan Ackermann an einem Segnungsgottesdienst teilzunehmen. Davor hatten die Bewohner von St. Martin noch Gelegenheit zu einem kurzen Gespräch mit Weihbischof Dr. Stefan Ackermann.

Nach einem Bummel über den Domvorplatz mit seinen vielfältigen Glaubensangeboten und einem Stück Kuchen im Begegnungszelt oder einem Eisbecher in einem Café machten sich die Pilger wieder auf den Heimweg in die Eifel, zwar müde und

matt nach einem erlebnisreichen und langen Tag, aber wohl gestärkt im Glauben an den einen Gott.

Wilfried Puth



Der neue Trierer Bischof Dr. Stefan Ackermann unterhielt sich vor einem Segnungsgottesdienst im Trierer Dom gerne auch mit den Bewohnern und Bewohnerinnen von St. Martin.

Jedem "Mini-Förster" sein eigenes Bäumchen

Die Kinder des Integrativen Kindergartens haben mit Förster Bruno Ferdinand, Forstamt Cochem-Zell, in einem Waldstück jeweils ihren eigenen Baum des Jahres, den Bergahorn, gepflanzt. Jedes Laubbäumchen wurde mit dem Namen eines Kindes versehen, so dass die Jungen und Mädchen bei Ausflügen in den Wald ihren eigenen Bergahorn beim Wachsen und Gedeihen beobachten können.



Viertklässler der Grundschule machten Ausflug nach Gerolstein

Auf ihrer Klassenfahrt in die Jugendherberge Gerolstein besuchten die Viertklässler der Grundschule St. Martin die Kasselburg mit ihrem Adler- und Wolfspark. Besonders beeindruckt waren die Schüler von den Flugkünsten der Greifvögel und der interessanten Arbeit eines Falkners. Nach einer Führung durch das Naturkundemuseum lernten die Kinder auf

einer Erlebniswanderung die "Gerolsteiner Dolomiten" kennen. Beim Besuch des Gerolsteiner Brunnens durften die Jungen und Mädchen nicht nur viele Erzeugnisse probieren, sondern sie konnten auch Einblicke in die Produktionsprozesse der Anlage gewinnen.





Provincial spendet rote Trikots für neue Fußballmannschaft

Eine neue Fußballmannschaft braucht neue Trikots, dachte sich Heinz-Werner Johann, Förderverein "Hand in Hand" St. Martin, und setzte sich bei der Provinzial-Versicherung für eine Spende ein. Nun können die sportlichen Männer und Frauen der Ein-

richtung in leuchtend roten Trikots in die Stadien einlaufen und ihren jeweiligen Gegnern entgegentreten. Doch vor dem ersten Turnier muss die neue Mannschaft noch fleißig mit ihrem Trainer Andre Arenz trainieren.



St. Martin-Sportler erfolgreich bei Special Olympics in Mayen

124 Bewohner aller drei Standorte von St. Martin in Dünghenheim, Kaisersesch und Ulmen haben an den 2. Regionalen Spielen der Special Olympics in Mayen teilgenommen und waren in den Bereichen Leichtathletik, Schwimmen, Tischtennis und Fußball sehr erfolgreich. So erkämpften 19 Schüler und Schülerinnen der Förderschule in der Leichtathletik beim Laufen und Werfen zehn Goldmedaillen, sechs Silber- und neun Bronzemedaillen. Die sechs Schwimmer errangen zwei Gold-, vier Silber- und eine Bronzemedaille. Die Fußballer holten ebenfalls Olympisches Gold für St. Martin, die Tischtennisspieler erhielten zweimal Silber und einmal Bronze. Auch in den wettbewerbsfreien Angeboten waren viele der St. Martin-Sportler aus der Förderschule und den Tagesförderstätten vertreten. Diese mussten einen Parcours von zwölf Stationen bewältigen. Einige erfolgreiche Teilnehmer werden St. Martin bei den Nationalen Special Olympics 2010 in Bremen vertreten.



Grundschüler belegten den vierten Platz bei den Waldjugendspielen

Die dritte Klasse der Grundschule St. Martin hat an den Waldjugendspielen auf dem "Treiser Schock" teilgenommen. Jonas Gorges hat in einem Klassenaufsatz seine Eindrücke von diesem Tag beschrieben und an die Redaktion von ST. MARTIN-AKTUELL geschickt. Auf dem "Treiser Schock" traten die Schüler gegen viele andere Kinder zum Wettbewerb an. Jeder Klasse wurde ein Forstspate zugeteilt, der die Schüler auf dem Weg begleitete. Zuerst ging es in den Wald, erinnert sich Jonas: "Dort mussten wir zehn verschiedene Sachen suchen, zum Beispiel Blätter oder Früchte. Es gab außerdem zehn verschiedene Stationen, an denen man Spiele spielen oder Aufgaben lösen musste. Bei der Station eins ging es um Kohlendioxid. Wir mussten ein Energiepuzzle zusammenstellen. Das Puzzle

ergab einen Kreislauf von Kohlendioxid." Bei der vierten Station sollten die Kinder Geräusche erraten und Bildern zuordnen. Die Station sechs hat besonders viel Spaß gemacht, berichtet Jonas: "Denn wir sollten der Feuerwehr helfen, Wasser zu transportieren, indem wir mit großen Löffeln Wasser von einem Eimer zum anderen Eimer transportiert haben." Ganz leicht fand Jonas die Fragen zum Leben der Bienen bei Station acht. Nicht ganz so einfach war es dagegen eine Station weiter: "Wir sollten ein Stück von einem Baumstamm absägen. Das Schwierige an der Sache war, dass das Stück ein Kilo wiegen musste." Bei der letzten Aufgabe mussten sich die Kinder in Bäume verwandeln, und dieses Spiel ging so: "Wir waren die Bäume und wurden gepflanzt. Zuerst waren wir kleine

Bäume, wurden aber immer größer, und wenn wir zu groß waren, wurden wir abgesägt. Dann hatten die kleinen Bäume wieder Platz und konnten nachwachsen. Diesen Kreislauf nennt man Naturverjüngung." Und ganz zum Schluss freuten sich die Jungen und Mädchen der Grundschule St. Martin über ihren vierten Platz bei den Waldjugendspielen.



Die dritte Klasse der Grundschule St. Martin nahm an den Waldjugendspielen auf dem "Treiser Schock" teil.

Viel Spaß beim Besuch im ZDF-Fernsehgarten

Fernsehstars wie Andrea Kiewel (Foto), Vicky Leandros, Uwe Ochsenknecht, Heinz-Rudolf Kunze, Ingo Oschmann und viele mehr einmal live erleben, das konnten 83 Bewohner und Bewohnerinnen beim Besuch im ZDF-Fernsehgarten in Mainz. Die Begeisterung, mitten in einer Fernsehsendung zu sein, war groß. Alle hatten viel Freude an der Musik, den Informationen und den Unterhaltungsgags, die Moderatorin Andrea Kiewel mit Humor präsentierte. So war es nicht verwunderlich, dass sich die Bewohner schon auf der Heimfahrt einig waren, eine solche Fahrt gerne zu wiederholen.



Morgens im Dom, abends im Fernsehen

Förderverein macht's möglich: Ausflug nach Mainz mit Kontrastprogramm

Der Förderverein "Hand in Hand" hatte wieder einmal einen tollen Ausflug organisiert: Diesmal waren die Bewohner in Mainz, wo sie vormittags den Dom besichtigten, und abends erlebten sie live die Sendung "Aktuelles Sportstudio".

Dompfarrer Dr. Franz Rudolf Weinert persönlich führte 20 Bewohner und Bewohnerinnen mit ihren Begleitern durch den Mainzer Dom. In 90 Minuten zeigte er den Besuchern alles Sehenswerte aus der 1000-jährigen Geschichte des imposanten Gotteshauses. Zum Abschluss der lehrreichen Führung versammelten sich alle zu einem gemeinsamen Gebet. Und Dompfarrer Weinand versprach, einmal in der Heimkirche in Dünghenheim mit den Schwestern, Bewohnern und Mitarbeitern einen Gottesdienst zu feiern.

Nach dem Dombesuch erschloss sich der St. Martin-Gruppe eine ganz andere Welt, die sie sonst nur aus dem Fernsehen kennen. Live und hautnah erlebten sie die Sendung "Aktuelles Sportstudio" im ZDF-Studio auf dem Lerchenberg. Nach der Sendung kam dann noch eine Steigerung des Abenteuers: Fußball-Bundesligatrainer Jupp Heynkes gab den Bewohnern Autogramme, und der bekannte Sportmoderator Michael Steinbrecher ließ sich mit der Gruppe fotografieren.

Egon Spiekermann, stellvertretender Vorsitzender des Förder-

vereins, bedankte sich bei Herbert Klasen, Claudia Spiekermann und Elke Adrian, die die kleine Reisegruppe sicher nach Mainz und zurück chauffiert hatten. Vorstandsmitglied Heinz Werner Johann hatte die Reise nach Mainz im Wesentlichen organisiert. Aber auch bei den Bewohnern bedankte sich Spiekermann: "Ihr habt St. Martin würdig vertreten."



Dompfarrer Dr. Franz Rudolf Weinert führte die Reisegruppe von St. Martin persönlich durch den Mainzer Dom.



Sehr begehrt waren die Autogramme, die Bundesliga-Trainer Jupp Heynkes an die Bewohner verteilte.



Michael Steinbrecher, ZDF-Moderator des "Aktuellen Sportstudios", ließ sich mit den Besuchern fotografieren.

Lehrerfortbildung hat hohen Stellenwert

Die Fort- und Weiterbildung aller Lehrkräfte an der Heim-Förderschule in Dünghenheim nimmt sich auch sensibler Themen an. So haben alle Kollegen an einem schulinternen Studientag zum Thema "Sexualität und Behinderung" teilgenommen. Dazu hatte die Schulleitung zwei kompetente Referenten des anerkannten "Instituts für Sexualpädagogik in Dortmund" eingeladen.

Die Vortragenden führten die Pädagogen zu Beginn in die Grundzüge der psychosexuellen Entwicklung ein. Die Problematik der Sexualerziehung wurde dann in den Rahmen allgemeiner Sichtweisen eingebettet und diskutiert. Den zweiten Teil des Tages widmeten sich die Teilnehmer der Vorstellung und Bewertung von Medien zur Sexualerziehung sowie der Erörte-

rung von Fallbeispielen aus der Praxis. Schulleiter Willi Pickenhahn betonte, dass dieser Tag nur ein Baustein zur Entwicklung eines schulinternen Konzepts zur Sexualerziehung sein konnte – weitere Schritte müssen folgen.

Der Studientag ist Teil der intensiven Bemühungen an der St. Martin-Heimschule um die Fort- und Weiterbildung des Kollegiums. Pickenhahn kündigt an, dass ab Sommer zehn Lehrkräfte in einer 200 Stunden umfassenden Fortbildung die Zusatzqualifikation in Psychomotorik erwerben. Der Schulleiter sagt: "Gerade der Bereich der Motorik stellt an unserer Schule einen wichtigen Förderschwerpunkt dar." Auch in Zukunft sollen die mehrfach behinderten Schüler nach den neuesten pädagogisch-didaktischen Erkenntnissen unterrichtet werden.

Bei der Lehrstellenbörse in Polch präsent



St. Martin nahm an der Maifelder Informations- und Lehrstellenbörse 2009 in Polch teil. Insgesamt 16 Aussteller waren für Schüler der 8. bis 13. Klasse und ihre Eltern Anlaufstelle, um Orientierung für die Berufswahl zu geben. Verwaltungsleiter Uli Kutscheid informierte interessierte Personen über die in St. Martin vorgehaltenen Ausbildungsstellen. Unterstützung erhielt er von den Auszubildenden Christina Wölwer und Viktor Lauer, die sehr anschaulich und praxisbezogen über den Ausbildungsberuf "Heilerziehungspfleger- und -pflegerin (m/w)" berichten konnten.

Aus Kindergartenkindern werden Schulkinder

Mit funkelneuen Schulranzen und bunten Schultüten wurden diese Kinder aus dem Integrativen Kindergarten in Dünghenheim ins erste Schuljahr entlassen;

Lara Feils, Melanie Melzer (nicht auf dem Foto), Emilia Schilling, Marius Schmitz, Maja Junglas, Ruth Klasen, Max Schmitz und Tom Schäfges.



Für 13 Schüler der Förderschule öffnen sich neue Türen

Jugendliche, davon zum ersten Mal ein externer Schüler, wurden aus der Förderschule entlassen. Die meisten waren mindestens zwölf Jahre in der Obhut der Schule, wo sie je nach ihren individuellen Möglichkeiten auf ihr künftiges Leben vorbereitet wurden. Die Entlassschüler werden entweder in den Tagesförderstätten von St. Martin oder in den Werkstätten der Caritas in Ulmen und Polch beschäftigt. Ein Schüler wird eine Qualifizierungsmaßnahme im Bereich Hauswirtschaft in der Näherei machen.

Der Abschlussgottesdienst der Förderschule, der unter dem Thema "Den Schlüssel fürs Leben finden" stand, symbolisierte mit Geschichten, Liedern und Gebeten die Hoffnung, dass die aus der Schule Entlassenen auf ihrem Lebensweg stets die für sie richtigen Türen öffnen.



Ein sichtbares und bleibendes Zeichen gesetzt

72-Stunden-Aktion im Bistum Trier: Jugendgruppe "Big Baggerer" hat bei St. Martin in Ulmen einen Barfußpfad angelegt

72 Stunden haben Jugendliche im Bistum Trier gearbeitet, um gemeinsam ein Projekt zu schaffen. Auf dem Gelände von St. Martin in Ulmen haben die "Big Baggerer" im wahrsten Sinn des Wortes gebaggert und geackert, um einen Barfußpfad anzulegen. "Big Baggerer" nannte sich eine Gruppe von Jungen und Mädchen aus der Pfarrei Ulmen, darunter auch St. Martin-Bewohner.

Obwohl die Jugendlichen nach 72 Stunden harter körperlicher Arbeit rechtschaffen müde waren, gestalteten sie auch noch den Abschlussgottesdienst auf dem "Place de Lormes" mit Dechant Walter Fuß und Pastoralreferent Hoffmann. Nach dem Gottesdienst segnete der Dechant den funkelneuen Barfußpfad ein, und die ersten Mutigen entledigten sich ihrer Schuhe und Strümpfe zum Probelaufen. Auf diesem Sinnen-

pfad können die Bewohner und Gäste beim Betreten der Felder verschiedene Materialien unter den Fußsohlen spüren und testen: Pflastersteine, Kieselsteine, groben und feinen Sand, Sägemehl, Moos, Gras und vieles mehr.

Die Jugendlichen haben mit ihrer gemeinsamen Arbeit ein Zeichen gesetzt, sagte Pfarrer Fuß und verwies darauf, dass es in der Welt leider auch schlechte Zeichen wie Kriege, Hunger und Zerstörung gibt. "Doch diesen habt ihr mit eurer Aktion ein sichtbares, bleibendes Zeichen entgegengesetzt, dass Menschen etwas Gutes miteinander schaffen können", dankte Fuß den Jungen und Mädchen. Dieser Barfußpfad, ein Weg der Erfahrung und des Erlebens, sei nicht nur ein äußeres Zeichen, sondern bleibe auch in den Herzen derjenigen, die ihn gebaut haben und derjenigen, die über ihn laufen.



Mit Gottes Segen aus der Grundschule entlassen

Um kleinen und großen Abschiedsschmerz, Angst vor dem Unbekannten und Neugier auf die neuen Ziele ging es im Gottesdienst zur Entlassung der Viertklässler aus der Grundschule St. Martin Düngeheim. Widersprüchliche Gefühle, die nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern, aber auch die Lehrer

durchleben. Klassenlehrer André Spies machte in seiner Abschiedsrede sowohl den Schülern als auch ihren Eltern Mut für den neuen Lebensabschnitt. Der Priester segnete die Jungen und Mädchen einzeln und versicherte ihnen, dass Gott sie ständig begleiten wird.



Wohngruppe St. Agnes in Kaisersesch eingesegnet

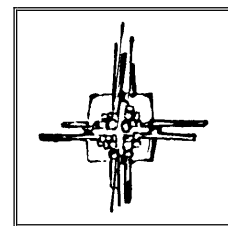
Zur Einweihung der neuen Außenwohngruppe St. Agnes, ehemals Haus Dr. Kurt Groß, in Kaisersesch hatten sich die Bewohner Gäste eingeladen. Nach einem Gottesdienst in der Waldkapelle segnete Dechant Walter Fuß ein Kreuz und alle Räume. In zweieinhalb Jahren ist das bestehende Wohnhaus umgebaut und durch einen Anbau erweitert worden. Das vom Kaisersescher Architekturbüro Bertram geplante Bauprojekt hat insgesamt 400.000 Euro gekostet. Davon hat die Aktion Mensch mehr als 100.000 Euro übernommen. Für diese Unterstützung dankte Direktor Winfried Weber im Namen der Bewohner. Weber dankte aber auch Herbert Klasen, der das Projekt vom Umbau bis zur Einrichtung der Zimmer in den fünf Wohneinheiten koordiniert hat. Eingeladen waren auch die Nachbarn des Hauses St. Agnes, um mit den Bewohnern auf das neue Zuhause anzustoßen. Weber berichtete, dass die Kaisersescher in den vergangenen 20 Jahren mehr als 80 von St. Martin begleitete Menschen in ihrer Mitte aufgenommen haben: "Die Kaisersescher sind offen für neue Wege, und dafür danken wir allen Bürgern dieser Stadt."

Mit der Dezentralisierung, also der Einrichtung von Wohnungen außerhalb des Heims, verfolgt St. Martin bereits seit rund sechs Jahren das Ziel, das jetzt auch von den Vereinten Nationen verbindlich für alle Länder festgeschrieben wurde: Auch für Menschen mit Behinderung gilt: "Leben, wie ich will – Wohnen wo ich will!" Weber begrüßte diese Forderung und versicherte: "Wir freuen uns, dass wir diese neuen Wohnformen realisieren können, denn wir spüren bei den Menschen positive persönliche Veränderun-

gen." Bei Menschen mit Handicap, die in ihren eigenen vier Wänden begleitet werden, entwickelt sich nicht nur mehr Selbstständigkeit und Selbstvertrauen, sondern es können auch Potenziale geweckt werden, die in einem Heim vielleicht unentdeckt bleiben. Der neuen Wohnform wie in St. Agnes sollen weitere folgen.



Auf ihrer Terrasse und im Garten hinter dem Haus können die Bewohner von St. Agnes bei schönem Wetter Feste feiern.



Herzliche Einladung zum
SPIEL- und BEGEGNUNGSFEST
 in St. Martin Ulmen
 am Sonntag, dem 30.08.2009

10:00 Uhr: *Festhochamt* bei schönem Wetter auf dem „Place de Lormes“
 bei Regen in der Kapelle St. Martin in Ulmen

anschließend:

11:30 Uhr: *Frühschoppenkonzert* mit dem Musikverein Ulmen



ab 12:00 Uhr: *Essensangebote im Heimgelände*
 und in der *St. Martin Gastronomie*
 (Nudelgerichte, Pizza, Champignonpfanne, Eintopf, Bratwurst, Pommes etc.)



13:00 Uhr: *Eröffnung der Spielstraße*
 und Programm auf dem „Place de Lormes“ sowie dem
 Heimgelände mit Musikdarbietungen, Kutsch-, Trike-,
 LKW- und Quadfahrten u. v. m.



16:00 Uhr: *Live Musik mit "Hot-Flesh"*

weitere Angebote:

ab 13:00 Uhr:



Kaffee und Kuchen, Waffeln, Eis,
 Musik, Darstellungen und Aktivitäten,
 Ausstellungen sowie Begegnung im Heimgelände bis
 zum abendlichen Ausklang des Festes



*Auf ein frohes Wiedersehen und eine Begegnung mit vielen lieben Gästen beim Spiel- und Begegnungsfest freuen sich die
 Bewohner/-innen, Mitarbeiter/-innen und die Leitung von St. Martin Düngeheim / Kaisersesch / Ulmen.*

Aphasie-Selbsthilfegruppe Mayen unterstützt St. Martin mit Spende

Die Aphasie-Selbsthilfegruppe Mayen, eine Gruppe, die sich für Menschen mit einer erworbenen Sprachstörung einsetzt, stellte die Erlöse der jährlichen "Wichtelaktion" zur Verfügung. Aphasie (wörtlich "ohne Sprache") kann nach einer Hirnschädigung auftreten und den teilweisen oder gänzlichen Verlust der Sprache bedeuten. Durch die Spende werden Freizeitaktivitäten der Wohngruppe St. Peter in Ulmen unterstützt. Wir danken herzlich für diesen ganz konkreten Beitrag zur Erfüllung des Auftrages der Einrichtungen St. Martin.



Nachruf Christa Schwindt

Christa Schwindt hinterlässt eine große Lücke

Christa Schwindt ist tot. Wenige Wochen vor Vollendung ihres 61. Lebensjahres starb die Mutter von vier Kindern an den Folgen einer Operation und eines Herzinfarktes. Ihr Körper hatte keine Kraft mehr.

Dabei hatten viele Vorstandskollegen des Fördervereins Hand in Hand bei der letzten Sitzung noch gehofft, dass sie sich fangen würde. Doch ihr Mann Toni Schwindt und einige gute Bekannte, die die kleine, tapfere Frau etwas näher kannten, ahnten schon Schlimmes.

Christa Schwindt gehörte mit zu den Gründern des Fördervereins „Hand in Hand“, die sich im Mai 1990 trafen, um diesen Verein auch formell auf die Beine zu stellen, der seitdem viele Aktionen für die Bewohner von Sankt Martin durchgeführt und viele Gelder eingenommen hat, die den Bewohnern zugute kamen.

Ihr Sohn lebt seit etwa 20 Jahren in Dungenheim. Von daher riss der Kontakt zu Sankt Martin nie ab. Sei Gründung des Vereins gehörte Christa Schwindt als Beisitzerin dem Vorstand an. Sie half immer in der ersten Reihe mit, gleich ob es beim Sommerfest oder beim regelmäßigen Basar im November war. Ihr Platz war immer am Basarstand, wo sie unzählige Karten, Mobiles oder Geschenke einpackte und die Kunden beriet.

Zusammen mit ihrem Mann nahm sie auch an vielen Sitzungen anderer Gremien teil.

Sie hat in den vergangenen 19 Jahren Unzähliges für die Bewohner von Sankt Martin geleistet. Und das trotz ihrer eigenen angeschlagenen Gesundheit.

Das Mitgefühl aller Bewohner und Mitarbeiter von Sankt Martin, aber auch der Mitglieder des Fördervereins „Hand in Hand“ gilt ihrem Mann und ihren vier Kindern.

Christa Schwindt hat eine große Lücke hinterlassen. In unseren Herzen wird sie weiter leben.



Horst Krieger

Vorsitzender Förderverein
Hand in Hand e.V. St. Martin

Impressum

Herausgeber: St. Martin, Dungenheim
Verantwortlich: Winfried Weber
Redaktion: Brigitte Meier
Fotos: Brigitte Meier, St. Martin
Gesamtherstellung: Schenke GmbH, Koblenz